Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 21 (1994)
Heft: 5

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tonträger

Der Blues der Berge

Volkstraditionen und Modisch-Volkstümliches erfreuen sich derzeit in der Schweiz grosser Beliebtheit. Zahlreiche neue CD-Produktionen legen davon Zeugnis ab: So haben etwa das Kornhaus Burgdorf und die Gesellschaft für die Volksmusik in der Schweiz (GVS) unter dem Titel «Schweizer Volksmusik im Jahreskreis» Aufnahmen der vergangenen zwei Jahrzehnte zusammengestellt. Sie schufen damit so etwas wie eine Übersicht über das volksmusikalische Schaffen und Wirken der Schweizer in der Gegenwart.

Die Aufnahmen umfassen Einzelsänger und Sängerensembles, kleine und grosse Chöre, Jodler, Tanzkapellen, Haus- und Salonmusiken, Bandellas, Harmoniemusiken, Brass Bands und Jagdhornbläser, teils volkstümlicher, teils konzertanter ausgerichtet. Anstelle eines Kategorisierens entschied man sich für einen ständigen Wechsel von Milieu und Struktur. Hingegen hängen viele der Musikstücke in irgendeiner Weise mit jahreszeitlich festgelegten Bräuchen zusammen, die zum grössten Teil noch heute eingehalten werden.

«Mit Respekt» widmet der Musiker und Filmer Cyrill Schläpfer «Ur-Musig» «den traditionellen Musikern, den naturverbundenen Berglern und den sturen, querstehenden Grinden aus dem Appenzell, dem Muotatal und der Innerschweiz.» Damit ist schon klar, was der Inhalt der gleichnamigen CD ist: Es wird gejodelt und gesungen, getanzt und gespielt. Wie schon auf der CD «'s Glüüt» wird das Vieh auf die Alp aufgezogen und in den Stall getrieben, und zwischendurch kommen Maultrommel und Schwyzerörgeli, Hackbrett und Geige zum Zug. Nicht zu vergessen die Stimme: Wem es so richtig wohl oder weh ums Herz ist, der jodelt und *juuzt* sich seine Gefühle aus dem Leib – selbst wenn es in den Ohren der Städter falsch klingt – oder spuckt ein paar Brocken urigsten Innerschweizer Dialekts aus. Man braucht nicht Patriotin oder Heimwehschweizer zu sein, um fasziniert zu sein von dem, was Cyrill Schläpfer auf seiner neusten CD festhält. Er wird zum musikalischen Maler einer Klanglandschaft, die ihresgleichen in den Schründen und Schluchten der Schweizer Berge findet. Mythen – Berge und Musik zugleich, einheimischer Blues eben. Ein Dokument der Schweiz.

Ebenfalls von Cyrill Schläpfer produziert ist Christine Lauterburgs CD «Echo der Zeit». Die Berner Jodlerin und Schauspielerin hat Naturjodel mit Hackbrettklängen und Discosound verquickt. Entstanden ist eine musikalische Schrägheit, die das Publikum in Freunde und Feinde teilt. ■

«Ur-Musig» (Doppel-CD, Fr. 55.— plus Porto) und «'s Glüüt» (Fr. 30.—plus Porto) , «Schweizer Volksmusik im Jahreskreis» (4 CD's Fr. 79.— plus Porto) und «Echo der Zeit» (Fr. 30.– plus Porto) können beim Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, bestellt werden.

Standpunkte:

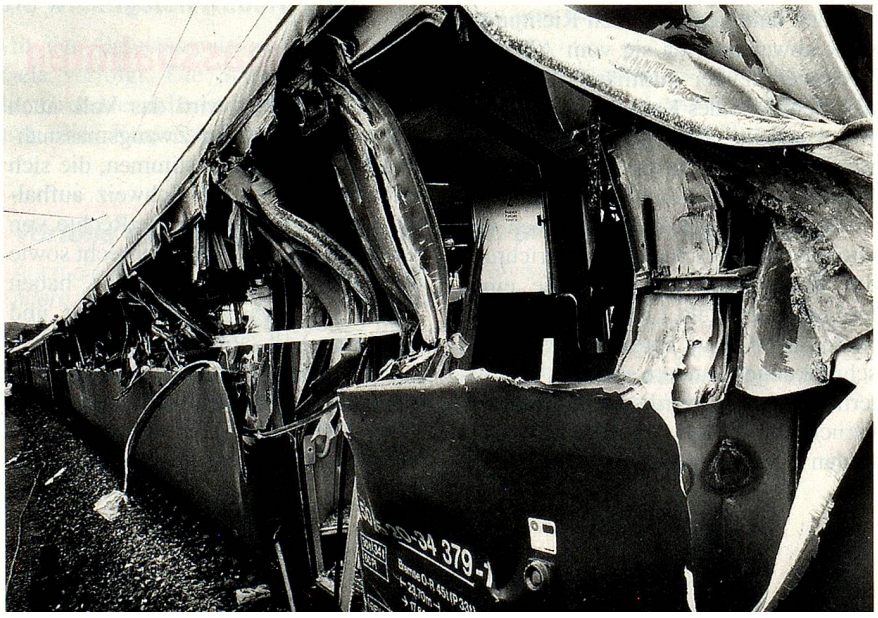
«Die Schweiz ist ein Mosaik kleiner Staaten. Man schliesst sich ab, schützt sich. Es gibt keinen Horizont. Man betrachtet die Berge und ist zufrieden.»

Charles Dutoit, in Kanada lebender Schweizer Dirigent

Pechsträhne für die SBB

Negative Schlagzeilen schreiben derzeit die Schweizerischen Bundesbahnen SBB: Wenige Tage, nachdem in Lausanne ein Zug mit 14 Wagen voller Giftladung ungekippt war, brannte aus noch unbekannten Gründen die Bahnhofhalle Lausanne. In anderen von insgesamt mehr als einem Dutzend Unglücksfällen war es zu Kollisionen und einer Explosion gekommen. In Däniken beispielsweise kostete die Kollision einer Zugkombination mit einem Baukran im März dieses Jahres acht Menschenleben, 15 Personen wurden verletzt. 1992 hatte es bei einem Zusammenstoss von zwei Zügen in Oerlikon einen Toten und acht Verletzte gegeben. Der Eisenbahnerverband warnt nach der Unfallserie vor weiterem Stellenabbau.

Nach Darstellung von Charly Pasche, Präsident der Eisenbahner-Gewerkschaft SEV, haben Rationalisierungen bei den SBB negative Auswirkungen auf die Sicherheit. In den vergangenen drei Jahren sollen die SBB um die 3000 Stellen abgebaut haben. Die SBB haben inzwischen angekündigt, für 40 Millionen Franken die 500 gefährlichsten Signalpunkte der Schweiz mit einem neuen Zugüberwachungssystem zu entschärfen. ■



Buchen und fliegen

Gute Kunde für Reisende: Seit dem 1. Juni 1994 brauchen Swissair-Passagiere ihre Rückflüge nicht mehr rückzubestätigen. Ist die Reservation einmal gemacht, bleibt sie bis zum Abflugtag gültig. Mit dem Verzicht auf eine Rückbestätigung will die Schweizer Fluggesellschaft das Reisen leichter machen. Sie empfiehlt allerdings, zwecks Erreichbarkeit nach Möglichkeit schon bei der Reservation allfällige Kontaktadressen im In- und Ausland anzugeben. Mit dieser Änderung geht die Swissair einen Schritt voraus; die Mehrheit der Gesellschaften verlangt eine Rückbestätigung bis zu 72 Stunden vor Abflug.

Alle Fluggesellschaften nutzen den Flughafen Zürich: Dank eines massiven Ausbaus soll er im Jahr 2002 zusätzlich zwölf Prozent mehr Flugbewegungen mit 50 Prozent mehr Passagieren und 70 Prozent mehr Fracht bewältigen können. Der Ausbau wird auf 2,1 Milliarden Franken veranschlagt. Das Projekt sieht unter anderem ein drittes Fingerdock sowie eine unterirdische Verbindungsbahn vor. ■

Schulreformen

Die Zweisprachenschule kommt: Auf Druck der Eltern gerät in der Diskussion um den zweisprachigen Unterricht in den Kantonen Wallis und Freiburg einiges in Bewegung. In Kindergärten und Schulen werden derzeit mehrere zweisprachige Modelle getestet. In Siders hat der erste voll zweisprachige Lehrgang an einer Gemeindeschule bereits begonnen. Er wird sieben Jahre dauern.

Als erster Ostschweizer Kanton hat Schaffhausen mit Beginn des Schuljahres 1994/95 versuchsweise den schulfreien Samstag eingeführt. Der Schulversuch wird von einer Umfrage begleitet, die wissenschaftlich ausgewertet werden soll. ■

Tiefer Sumpf in der Zürcher Gastro-Szene

In der grössten Bestechungsaffäre, die die Schweiz je gesehen hat, geht es um bislang 2,4 Millionen Franken. Während rund zehn Jahren raffte sich der 52jährige Raphael Huber als Chefbeamter in der Abteilung Wirtschaftswesen in der kantonalen Finanzdirektion ein luxuriöses Landgut in der Toscana zusammen. Huber war zuständig für die Vergabe von Betriebsbewilligungen und Alkoholpatente.

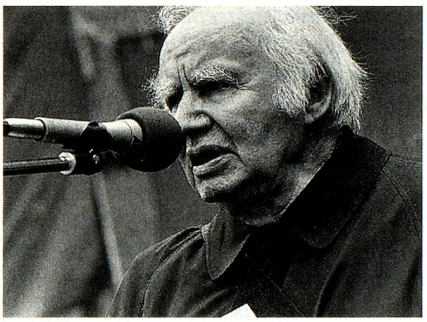
Die Beizen-Connection muss vor die Schranken: In den Schmiergeldskandal ist neben Rudi Bindella, Besitzer zahlreicher Restaurants, überraschend auch der Verleger und Detailhändler Beat Curti verwickelt. Die Zürcher Bezirksanwaltschaft erhebt gegen Curti Anklage wegen aktiver Bestechung. Er soll Raphael Huber total Fr. 111 000.– überwiesen haben. Zu Curtis Imperium gehören so wichtige Zeitungstitel wie Weltwoche, Bilanz, Beobachter, Sport und Züri-Woche. Insgesamt sind bislang acht Personen angeklagt. ■

Texte: Alice Baumann
Fotos: Keystone

Erstmals 7 Millionen Einwohner

Im Spätsommer überschritt die Schweiz erstmals die Schwelle von sieben Millionen Einwohnern. Anfang 1994 betrug die Wohnbevölkerung 6,97 Millionen; davon waren 1,32 Millionen Ausländer. Der Anteil der Frauen an der Bevölkerung betrug 50,7 Prozent. Die aktuelle Bevölkerungszahl bedeutet, dass sich in der Schweiz 164 Einwohner das Gebiet von einem Quadratkilometer teilen müssen (im Vergleich: Deutschland 225, Holland 367, Österreich 92, Schweden 19). Es wird damit gerechnet, dass die Einwohnerzahl in den nächsten Jahrzehnten auf bis zu 7,8 Millionen Menschen anwächst. ■

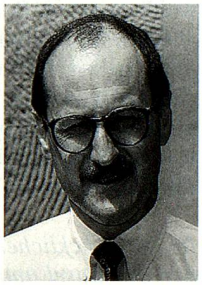
Personelles



● Der in der Schweiz als profilierter Autor bekannte Zukunftsforscher **Robert Jungk** ist nach schwerer Krankheit im Alter von 81 Jahren in Salzburg gestorben. Nach der Machtergreifung der Nazis war er in die USA emigriert. In den sechziger Jahren kehrte er wieder nach Europa zurück. 1965 wurde er Direktor des Instituts für Zukunftsfragen in Wien. Jungk war ein überzeugter Kritiker der Kernenergie. Er, der für eine humane und friedliche Zukunft eintrat, engagierte sich unter anderem in den jahrelangen Auseinandersetzungen um Schweizer Kernkraftwerke.

● Die Schriftstellerin **Rosmarie Buri** ist tot. Einen Tag nach ihrem 64. Geburtstag erlag sie ihrem Krebsleiden. Bekannt wurde Rosmarie Buri durch ihre beiden Bücher «Dumm und dick» (zu Lebzeiten über 300 000 mal verkauft) und «Kuhfladen und Zuckerguss». Ihr Erfolg wird damit begründet, dass sie «mit Volkes Stimme sprach», indem sie die Not der Verstossenen und Geächteten thematisierte.

● Er war zehn Jahre lang Pfarrer in Bern, ein Jahr lang UNO-Beobachter in Ex-Jugoslawien und leitete zeitweise das Albert-Schweitzer-Spital in Lambarene, nun wird er auf den 1. November Direktor der Strafanstalt Thorberg: Der 44jährige **Hans Zoss.** An diversen sozialen Projekten beteiligt, betrachtet Hans Zoss seinen neuen Job als «Beitrag für die Gesellschaft»: «Der Schritt von der Kanzel auf den Thorberg ist für mich nicht gross, denn Strafvollzug ist ein Teil des sozialen Engagements.»



● Saftige Quittung für Urkundenfälschung und Betrug: Das Bundesgericht hat **Hans W. Kopp** zu einem Jahr Gefängnis bedingt verurteilt. Kopp, Ehemann der ehemaligen Bundesrätin Elisabeth Kopp, pflegte Berichte über dunkle Seiten seiner schillernden Karriere als «freie Erfindung» abzutun. Das wird nun schwieriger. Allerdings hätte die Öffentlichkeit von der Verurteilung des umstrittenen Wirtschaftsanwalts nichts erfahren, wäre es nach dem Willen des Kassationsgerichtes in Lausanne gegangen. Dieses wollte den Medien nämlich ausgerechnet in diesem brisanten Fall verbieten, den Namen des Verurteilten zu nennen. ■